

# Medizin im Fokus

Ausgabe 01|2022

*Das Zuweisermagazin*

#ZusammenfürdieUkraine –  
Wir helfen mit



## Sehr geehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege,

**das bis heute unfassbare Ereignis – ein Krieg in Europa – erschütterte Ende Februar nicht nur mich persönlich zutiefst, sondern auch alle Kolleginnen und Kollegen im Klinikum EvB. Über 100 ukrainische Kolleginnen und Kollegen sind Teil des EvB-Teams; wir haben seit Jahren medizinische Kooperationspartner in Lviv und Kiew und dadurch bis heute enge Beziehungen vor Ort. Diese engen und persönlichen Beziehungen haben uns das dramatische Ausmaß dieses unnötigen Krieges von Beginn an sehr realer miterleben lassen.**

Bereits mit Erreichen der ersten Nachrichten und Bilder stand für uns fest, dass wir helfen wollen und müssen – und das auf verschiedenen Wegen. Innerhalb kürzester Zeit haben wir eine interne zentrale Anlaufstelle für Mitarbeitende aus der Ukraine eingerichtet. Zudem haben wir Psychosoziale Notfallhilfe für vom Krieg betroffene Mitarbeitende und deren Familien aktiviert und Wohnraum für geflüchtete Familienangehörige bereitgestellt. Binnen weniger Wochen wurden – gemeinsam mit vielen Potsdamerinnen und Potsdamern, Vereinen und Institutionen – Spenden gesammelt, die es uns ermöglichten bis heute drei Hilfstransporte auf den Weg in die Ukraine zu schicken. Paletten voll mit dringend benötigten Medikamenten und Operationsmaterialien, medizinischen Geräten und Patientenbetten konnten unbeschadet an unterschiedliche Kliniken in der Ukraine gebracht werden. Team-Arbeit auf höchstem Niveau. Und die humanitäre und medizinische Hilfe in Potsdam und in der Ukraine wird weitergehen.

Und so erschütternd die Ereignisse in der Ukraine auch sind; unser Klinikalltag dreht sich ebenfalls weiter. Nach zwei Jahren der Corona-Pandemie liegt unser Fokus weiterhin auf der Rückkehr in den Normalbetrieb, die Öffnung weiterer stationärer Betten und der Ausbau der OP-Kapazitäten. Wir alle arbeiten täglich daran, das Klinikum EvB weiterzuentwickeln und voranzutreiben. Sei es durch neue Zertifizierungen, die den hohen Qualitätsstandard widerspiegeln, oder die Weiterentwicklung von Behandlungsangeboten und die Implementierung neuer Therapieansätze.

Das alles haben wir für Sie wie gewohnt aufbereitet und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres ersten Zuweisernewsletters im Jahr 2022.

Ihr

Dr. med. Christian Kieser  
 Ärztlicher Direktor  
 Klinikum Ernst von Bergmann Potsdam

## Inhalt

- Medizinische Unterstützung für die Ukraine
- Therapieangebote und Sprechstunden
- Personalien
- Ambulante Corona-Therapie
- Post-COVID-Syndrom
- Charité-Projekt ERIC
- Klinische Struktur der Kinder- und Jugendklinik
- Kinderschutzgruppe Potsdam
- Simulationskurs „Notfälle bei Kindern“
- Adipositaszentrum wird Referenzzentrum
- Neues Stereotaxie-System
- S3-Leitlinie „Supportive Therapie bei onkologischen Patientinnen und Patienten“
- Künstliche Intelligenz gegen Thrombose
- Phoniatrie und Pädaudiologie
- Veranstaltungen



©Adobe Stock, falonkoontz

# 1.882

Das Team der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe hat auch im Jahr 2021 wieder Großartiges geleistet und 1.822 Kindern bei 1.775 Geburten auf die Welt geholfen – 207 Geburten mehr, als im Jahr 2020.

876 Kinder, die 2021 im Potsdamer Klinikum das Licht der Welt erblickten, waren weiblich. 44-mal brachten Mütter Zwillinge auf die Welt.

## Medizinische Unterstützung für die Ukraine

**Das Klinikum Ernst von Bergmann konnte dank der Unterstützung zahlreicher Bürgerinnen und Bürger, Benefizaktionen von Vereinen und Institutionen sowie dem Engagement des Freundes- und Förderkreis Klinikum Ernst von Bergmann bereits drei Hilfstransporte auf den Weg in die Ukraine bringen. Der erste Hilfstransport startete am 4. März 2022 und konnte dank der Unterstützung der Hasso Plattner Foundation so kurzfristig realisiert werden. Seit Jahren bestehen enge Kooperationen zwischen dem Klinikum EvB und ukrainischen Krankenhäusern, eines davon in Lviv. Dank der Transporte können dringend benötigte Medikamente, zum Beispiel für Krebspatienten aber auch Frühgeborene oder Chronisch Kranke, direkt in die Krankenhäuser gebracht werden.**

„Der Angriffskrieg gegen die Ukraine macht uns alle tief betroffen,“ sagt **Hans-Ulrich Schmidt**, Sprecher der Geschäftsführung des Klinikums. „Die Ukraine ist ebenfalls Heimat von mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Ernst von Bergmann Gruppe. Auch deshalb ist es für uns selbstverständlich ein Anliegen, hier zu unterstützen.“, so Schmidt weiter.

Ermöglicht wurde dieser erste Hilfstransport durch eine großzügige Spende der Hasso Plattner Foundation an den Freundes- und Förderkreis des Klinikums Ernst von Bergmann. Auch Kliniken des VCC Netzwerks beteiligten sich an dem Hilfstransport: die Havelland Kliniken Rathenow und Nauen sowie die Recura Kliniken Beelitz; die Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig steuerte ebenfalls Hilfsgüter bei, ebenso wie die Vamed Klinik Hohenstücken und das E.v. Krankenhaus Ludwigsfelde. Der Rotary Club Potsdam unterstützte ebenfalls.

Der Hilfstransport umfasste dringend benötigte Medikamente, Operationsmaterialien und auch einige medizinische Großgeräte (mobiles Röntgengerät, Ultraschallgerät, Patientenmonitore, Narkosegeräte).

„Ein Dank gilt nicht nur dem Fahrer, der immer wieder den Weg ins Kriegsgebiet wagt,“ so Schmidt, „sondern auch Prof. Sergeij Gichka von der Staatlichen Medizinischen Universität Kiev, der die Transporte begleitet und die Übergabe der Medikamente und Geräte vor Ort koordiniert.“

Schon seit 2015 hat das Klinikum enge Verbindungen in die Ukraine, z.B. über das Lviver Pflege-Kollege, die Staatliche Medizinische Universität Kiev sowie das Staatliche Landeskrankenhaus für Kinder- und Jugendliche „Ochmadit“ in Kiev. Einer der Initiatoren der Hilfslieferung ist der Chefarzt der Kinderklinik, **Prof. Dr. Thomas Erler**. Erler hatte in der Ukraine studiert und auch die bestehenden Klinik-Kooperationen mit der Ukraine initiiert.

Am 17. März konnte zusammen mit Kultur- und Wissenschaftsministerin Dr. Manja Schüle, dem Potsdamer Oberbürgermeister Mike Schubert, Anne Baaske, Geschäftsführerin der AWO Brandenburg, Prof. Sergeij

Gichka und Prof. Dr. Thomas Erler der zweite Hilfstransport mit medizinischen und humanitären Hilfsgütern die Reise in die Ukraine antreten.

Ein Teil dieser Hilfsgüter wurde aus den Spenden des Solidaritätskonzerts „Zusammen für die Ukraine“ finanziert. Diese Spendesumme ist inzwischen auf über 100.000 Euro angestiegen. Ein weiterer Teil des Hilfstransportes wurde über den AWO Landesverband Brandenburg, AWO International sowie das Bündnis „Aktion Deutschland hilft“ finanziert. Dank der anhaltenden Spendenwelle an den Freundes- und Förderkreis KEvB e.V. ist Anfang April ein dritter Hilfstransporter mit Medikamenten sicher in der Ukraine angekommen.

Das Klinikum konzentriert sich auch auf die Unterstützung seiner Mitarbeitenden aus der Ukraine u.a. durch flexible Dienstplangestaltung, und vor allem durch die Unterbringung von geflüchteten Angehörigen. „In vielen persönlichen Gesprächen bieten wir Unterstützung an – schnell und unkompliziert. Das werden wir auch weiterhin tun,“ so Schmidt weiter.

### Sie möchten unterstützen?

Gerne verweisen wir auf die Informationen der Landeshauptstadt Potsdam [www.potsdam.de/sie-moechten-helfen](http://www.potsdam.de/sie-moechten-helfen). Auch der Freundes- und Förderkreis des KEvB nimmt Spenden für medizinischen Hilfen für Krankenhäuser in der Ukraine entgegen.

Freundes- und Förderkreis Klinikum Ernst von Bergmann e.V.  
Verwendungszweck: „Medizinische/humanitäre Hilfe für die Ukraine“

Deutsche Bank AG Potsdam  
IBAN DE95120700240309266500  
BIC DEUTDEDB160



## Therapieangebote und Sprechstunden

### Vorstellung neurologisch kranker Kinder aus der Ukraine im SPZ

Das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) in Potsdam bietet niedergelassenen Ärzt\*innen die Möglichkeit, kurzfristig neurologisch kranke Kinder aus der Ukraine vorzustellen. Ukrainische Patienten können donnerstags zwischen 9:00 und 11:00 Uhr im SPZ vorgestellt werden. Das SPZ bittet möglichst um eine Vorabmeldung der Kinder per E-Mail.

Aufgrund der langen Wartezeiten für alle Patientinnen und Patienten des SPZ richtet sich das Angebot in erster Linie an ukrainische Kinder

- mit Epilepsie
- mit Schwerstmehrfachbehinderungen; Cerebralparese
- mit Muskelerkrankungen
- mit seltenen neurologischen Erkrankungen

Die Mitarbeitenden werden sich zunächst der Basisversorgung neurologisch kranker Kinder widmen, zum Beispiel Antiepileptika verschreiben, EEG-Kontrollen anbieten. Eine Mehrbereichsdiagnostik bei Entwicklungsstörung kann kurzfristig nicht bzw. nur im Notfall durchgeführt werden. Bei akuten Fragestellungen schicken Sie die Kinder bitte in die Kindernotaufnahme.

#### Kontakt

**Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)**  
Behlertstraße 45 a, 14467 Potsdam  
E-Mail: spz@klinikumwb.de  
Telefon: 0331 241-35973

### Sprechstunde für implantierbare Hörsysteme

Das Cochlea-Implantat (CI) ist die erste Prothese, die ein Sinnesorgan ersetzen kann. Die wenige Zentimeter große Hörprothese übernimmt die Funktion des Innenohrs, der Cochlea, um akustische Signale an das Gehirn zu übertragen. Das Implantat ist sowohl für Kinder geeignet, die vor dem Abschluss des Spracherwerbs ertaubt sind, als auch für Erwachsene, die später ertaubt sind. Wir setzen das CI ein, wenn sich herkömmliche Hörgeräte als nicht oder nicht mehr wirksam erwiesen haben. Die Entscheidung, ob ein CI geeignet ist, hängt von einer Reihe von Faktoren ab und wird durch verschiedene Voruntersuchungen erarbeitet.

#### Kontakt

Cochlea-Implant-Sprechstunde der HNO-Ambulanz  
Klinik für Hals-, Nasen- Ohrenheilkunde  
Gebäude B, Ebene 3  
Charlottenstraße 72, 14467 Potsdam

#### Terminvereinbarung

Sprechstunde | freitags 09:00 – 10:00 Uhr  
Telefon 0331 241-37255



### Traumatherapie – Hilfe bei Posttraumatischer Belastungsstörung

Patient\*innen mit Komplexer Posttraumatischer Belastungsstörung waren meist bereits im Kindesalter schwerwiegenden traumatischen Erfahrungen wie sexueller und körperlicher Gewalt ausgesetzt. Gleichzeitig waren die Möglichkeiten, in der Umgebung Schutz, Trost und Verständnis zu finden, eingeschränkt, beispielsweise weil Täter aus dem Familienumfeld stammten oder den Betroffenen nicht geglaubt wurde.

#### Folgende Symptome können in der Folge auftreten:

- gehäuftes Wiedererleben traumatischer Erlebnisse in Form von Bildern, Flashbacks oder Alpträumen
- Bewusstseinsveränderungen wie geistige Abwesenheit, „Wegdriften“ oder Gedächtnislücken
- Vermeidungsverhalten in Bezug auf Reize, die Erinnerung an traumatische Erlebnisse auslösen können
- chronische Anspannungssymptome wie innere Unruhe, erhöhte Schreckhaftigkeit und Schlafstörungen
- negative Selbstüberzeugungen wie Schuldgefühle, Selbstekel oder Scham
- Störungen der Emotionsregulation
- Schwierigkeiten, nahe zwischenmenschliche Beziehungen einzugehen und aufrechtzuerhalten

Die traumatherapeutische Behandlung in der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie orientiert sich am Konzept der dialektisch-behavioralen Therapie für die (Komplexe) Posttraumatische Belastungsstörung (DBT-PTBS). Diese Therapie wurde spezifisch für das Krankheitsbild entwickelt, folgt aktuellen Leitlinien und hat sich als hoch wirksam erwiesen.

Die stationäre Behandlung dauert in der Regel zwölf Wochen und basiert auf Einzel- und Gruppentherapie. Im Zentrum steht die Konfrontation mit den traumatischen Erlebnissen im geschützten therapeutischen Rahmen.

#### Kontakt

**Priv.-Doz. Dr. med. Frank Zimmermann-Viehoff**  
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

#### Terminvereinbarung und Anmeldung

Telefon: 0160 92184227

## Personalien



### Alfredo González Guayasamin

Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe begrüßt Herrn Dr. med. Alfredo González Guayasamin, der seit dem 1. Januar 2022 neben Frau Dr. med. Sabrina Marquardt die Funktion des Oberarztes übernommen hat.

Herr Dr. González ist Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe mit dem Schwerpunkt spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin.

„Ich habe in meiner Heimat Ecuador studiert und meine Facharzt-Ausbildung in Berlin gemacht. Nach 17 Jahren in Neukölln und sechs Monaten in Luckenwalde freue ich mich nun auf das Team und die Aufgaben hier im EvB in Potsdam.“, sagt Alfredo González über seinen beruflichen Werdegang.

#### Kontakt

**Dr. med. Alfredo González Guayasamin**

E-Mail: [alfredo.gonzalesguayasamin@klinikumevb.de](mailto:alfredo.gonzalesguayasamin@klinikumevb.de)

Telefon: 0331 241-35602



### Ines Vogler

Seit 3. Januar 2022 verstärkt Dr. med. Ines Vogler als stellvertretende Ärztliche Leitung das Team der Diagnostik Ernst von Bergmann GmbH.

Frau Dr. Vogler hat gleich zwei Facharztbezeichnungen: Neben dem Facharzt

für Laboratoriumsmedizin hat sie auch die Facharztprüfung für Anästhesie und die Weiterbildung im Bluttransfusionswesen erfolgreich abgelegt. Zuletzt war Frau Dr. Vogler im Klinikum Fürth als stellvertretende Leitende Oberärztin tätig und verantwortete insbesondere die Transfusionsmedizin und Hämostaseologie.

„Ich freue mich sehr Herrn Dr. Toolabi in seiner Arbeit zu unterstützen und so eine gute Versorgung des Klinikums mit Labordiagnostik gewährleisten zu können.“, sagt Dr. Vogler.

#### Kontakt

**Dr. med. Ines Vogler**

E-Mail: [ines.vogler@laborpotsdam.de](mailto:ines.vogler@laborpotsdam.de)

Telefon: 0331 241-37061

## Gratulation den neuen „Fellows of the European Board of Ophthalmology“

Die Prüfung des „European Board of Ophthalmology“ ist ein Exzellenztest in der Augenheilkunde und ersetzt in einigen Ländern die nationale Facharztprüfung. Traditionell findet sie jedes Jahr in Paris statt, teilnehmen können Kandidat\*innen aus ganz Europa.

Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Prüfung am 19. November 2021 zum 2. Mal als Online-Prüfung statt. Teilgenommen haben 513 Kandidaten aus 28 europäischen Ländern. Auch fünf Kolleg\*innen aus der Klinik für Augenheilkunde in Potsdam stellten sich erfolgreich dieser Herausforderung. Die Absolventen dürfen den Titel „Fellow of the European Board of Ophthalmology (FEBO)“ tragen.

Wir gratulieren allen erfolgreichen Teilnehmer: Frau Keen, Frau Zoll, Frau Dr. Laurik-Feuerstein, Herr Dr. Zorn (mittlerweile in der Niederlassung) und Frau Dr. Lindenberg.

Eine besondere Gratulation geht an **Frau Dr. Lindenberg**, die als Deutschlands beste – und Europas zweitbeste Kandidatin abschloss. Das gesamte Team der Augenklinik mit der Chefärztin Frau Prof. Dr. Liekfeld (FEBO) ist sehr stolz auf die Leistungen der Kolleg\*innen. Damit tragen in der Augenklinik des EvB inzwischen sieben Ärzt\*innen diesen Titel.



#### Kontakt

**Klinik für Augenheilkunde**

Charlottenstraße 72, 14467 Potsdam

Telefon: 0331 241-35102

## Ambulante Therapie frischer Corona-Infektionen mit monoklonalen Antikörpern

Patientinnen und Patienten in der Frühphase einer SARS-CoV-2-Infektion und mit Risikofaktoren für einen schweren Krankheitsverlauf erhalten seit dem 09. Februar 2022 im Klinikum EvB in Potsdam ambulant eine monoklonale Antikörpertherapie. Haus- sowie Fachärztinnen und -ärzte stimmen den Einsatz der Therapie für in Frage kommende Patientinnen und Patienten mit der Infektiologie des Klinikums ab. Die Antikörper werden einmalig in Form einer 30-minütigen Infusion verabreicht. Im Rahmen einer stationären Behandlung wird die Therapie bereits seit Februar 2021 erfolgreich eingesetzt.

### Frühe Gabe essentiell

Monoklonale Antikörper können in der frühen Phase der Infektion die SARS-CoV-2-Viruslast senken. Der Beginn der Infusionstherapie sollte – um erfolgreich zu sein – möglichst innerhalb von fünf Tagen nach positivem PCR-Test beziehungsweise nach Symptombeginn erfolgen. „Laut Studien können die monoklonalen Antikörper die Vermehrung des Virus drastisch hemmen, schwere Verläufe signifikant verhindern und Hospitalisierungen und Intensivbehandlungen vermeiden“ so Tillmann Schumacher, Oberarzt der Klinik für Infektiologie.

### Voraussetzungen für die monoklonale Antikörpertherapie

Das ambulante Therapieangebot des Klinikums richtet sich insbesondere an ältere sowie vorerkrankte Personen mit einem hohen Risiko für einen schweren Erkrankungsverlauf. In jedem Einzelfall erfolgt zwischen dem behandelnden Facharzt sowie der Infektiologie des Klinikums eine sorgfältige Nutzen-Risiko-Abwägung.

Folgende Voraussetzungen für die Anwendung der monoklonalen Antikörpertherapie sollten vorliegen:

- Erkrankte Person befinden sich am Beginn einer SARS-CoV-2-Infektion (ein positiver PCR-Test sollte nicht älter als fünf Tage sein, auch Symptome sollten nicht länger als 5 Tage bestehen)
- Person ist mindestens 18 Jahre alt
- Bei der (erkrankten) Person liegen bestimmte Risikofaktoren für einen schweren Krankheitsverlauf vor (z.B. fehlende Corona-Impfung, hohes Lebensalter, Übergewicht, Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus), Herzschwäche, Asthma, chronische Nierenerkrankung, Lungenfibrose, Down-Syndrom, HIV, Immunsuppression, Zustand nach Organtransplantation, laufende Chemotherapie und/oder B-Zell-Depletion)
- Überweisung durch den Haus- oder Facharzt

Vor Beginn der ambulanten Therapie, die bei Personen mit COVID-19-Erkrankung als einmalige Infusion verabreicht wird, erfolgt eine ausführliche Aufklärung durch den behandelnden Arzt der Antikörperambulanz. Die Gabe der Infusion dauert ca. 30 Minuten. Hinzu kommen etwa 30 Minuten Nachbetreuung.

„Die meisten Patientinnen und Patienten vertragen die Therapie sehr gut. Als Nebenwirkung sind bislang allergische Reaktionen bekannt, die allerdings selten auftreten.“

Die monoklonale Antikörpertherapie ersetzt jedoch keine Impfung. Sie ist eine wertvolle Ergänzung für die Menschen, die aus verschiedenen Gründen keinen wirksamen Impfschutz aufbauen können“, so Tillmann Schumacher.

Es stehen verschiedene, in der Europäischen Union zugelassene, monoklonale Antikörper zur Behandlung von COVID-19 zur Verfügung. Gegen die aktuell in Deutschland vorherrschende Omikron-Variante kommt der Wirkstoff Sotrovimab zum Einsatz, der unter dem Handelsnamen Xevudy® vor der Firma GlaxoSmithKline vertrieben wird.

### Kontakt

**Tillmann Schumacher**

Klinik für Gastroenterologie, Rheumatologie  
und Infektiologie  
Telefon: 0331 241-44111



## Diagnostische Abklärung bei Verdacht auf Post-COVID-Syndrom

Die Klinik für Neurologie bietet Patientinnen und Patienten mit neurologischen und neuropsychologischen Symptomen nach einer SARS-CoV-2-Infektion und mit Verdacht auf das Post-COVID-Syndrom eine diagnostische Abklärung an.

Laut Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) spricht man vom Post-COVID-Syndrom, bei

- Symptomen, die länger als 3 Monate nach einer SARS-CoV-2-Infektion anhalten oder neu auftreten und mindestens 2 Monate anhalten oder fluktuieren
- fehlender Erklärung der Symptome durch andere Erkrankungen bzw. Diagnosen.

Zu den neurologischen und neuropsychologischen Symptomen zählen:

- kognitive Defizite
- kognitive oder körperliche Fatigue
- Kopfschmerzen
- Schwindel
- neuropathische Syndrome
- myopathische Syndrome

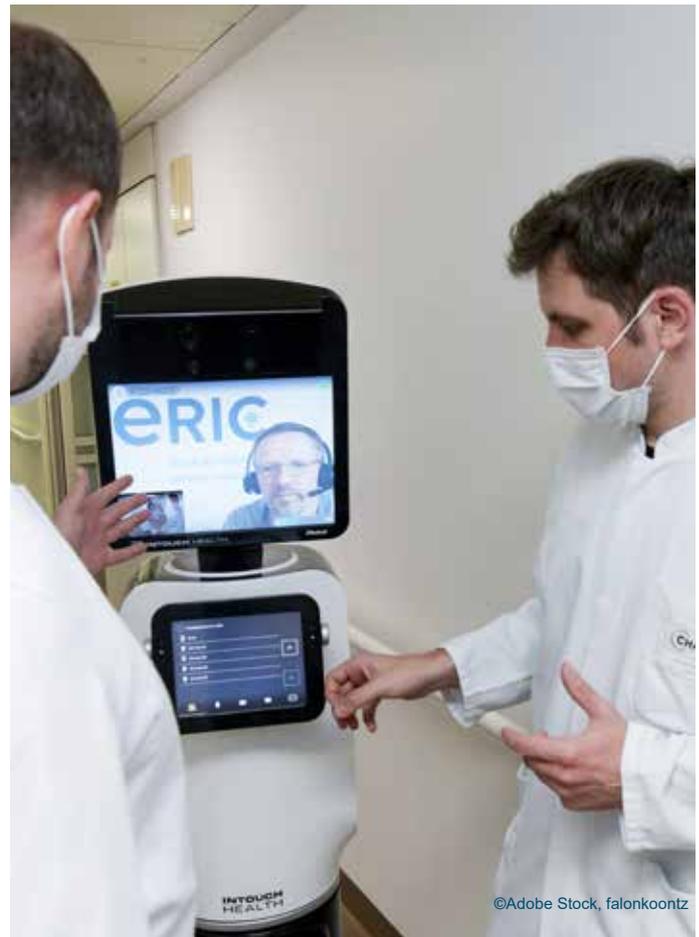
### Kontakt

**Dr. med. Claudia Pagenkopf, MHBA**

Klinik für Neurologie

E-Mail: [claudia.pagenkopf@klinikumevb.de](mailto:claudia.pagenkopf@klinikumevb.de)

Telefon: 0331 241-37102



©Adobe Stock, falonkoontz

Visite das Risiko für Folgeschäden für die Patientinnen und Patienten verringert werden kann.

## Charité-Projekt ERIC: Tele-Visite für Intensivpatienten zur Regelversorgung empfohlen

Das Projekt unter Konsortialführung der Charité – Universitätsmedizin Berlin hat gezeigt, dass Telemedizin das Risiko von lang anhaltenden Folgeschäden für Intensivpatienten nachhaltig verringern kann. Kernstück des erfolgreich evaluierten Projekts ist eine zentrale E-Health-Plattform für die multiprofessionelle Vernetzung und die standortunabhängigen Tele-Visite.

In Deutschland werden jährlich rund 2,5 Millionen Menschen intensivmedizinisch versorgt, etwa 20 Prozent davon müssen künstlich beatmet werden. Zahlreiche Patientinnen und Patienten leiden nach der Behandlung an Folgeschäden mit kognitiven, funktionellen und psychosozialen Einschränkungen oder Organfunktionsstörungen.

Ziel des 2017 gestarteten Projekts ERIC (Enhanced Recovery after Intensive Care) war die nachhaltige Verbesserung der Versorgungsqualität und der Patientensicherheit. Unter Konsortialführung der Charité haben die Projektpartner von der Ludwig-Maximilians-Universität München, der Technischen Universität Berlin, des Fraunhofer FOKUS, der Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig und der Krankenkasse BARMER partnerschaftlich zusammengearbeitet. Gemeinsam konnten sie zeigen, dass mithilfe der multiprofessionellen telemedizinischen

Für Intensivpatienten ist eine bestmögliche Versorgung überlebenswichtig. Dabei geht es nicht nur darum, ob, sondern auch wie die Patienten die Erkrankung überleben. Mit ERIC sollten daher die wissenschaftlichen und aktuellsten Erkenntnisse in Form von Qualitätsindikatoren direkt ans Patientenbett gebracht werden. Der Visitenroboter für die Stationen vor Ort ist mit mehreren Kameras und einem Mikrofon ausgestattet. So ist das medizinische Personal während der Televisite in Echtzeit mit Fachärzten und Pflegefachkräften in der Charité verbunden. Gemeinsam begutachten sie den Gesundheitszustand der Patienten anhand von acht Qualitätsindikatoren – beispielsweise Medikation oder Ernährung – und besprechen die weitere Therapie.

Inzwischen ist ERIC erfolgreich evaluiert und wird vom Innovationsausschuss für eine Überführung in die Regelversorgung empfohlen. Die Gesundheitsministerien der Länder sind daher im nächsten Schritt gebeten zu prüfen, ob in ihrem Bundesland telemedizinische Visiten auf Intensivstationen etabliert werden sollten.

### Kontakt

**Prof. Dr. Claudia Spies**

Direktorin der Klinik für Anästhesiologie

Campus Charité Mitte und Campus Virchow-Klinikum

Telefon: 030 450-551102

<https://www.eric-projekt.net/eric-projekt/>

## Klinikum Westbrandenburg stellt medizinische Versorgung für Kinder und Jugendliche organisatorisch neu auf

Für seine jungen Patientinnen und Patienten ist das Team des Klinikum Westbrandenburg am Standort Potsdam rund um die Uhr im Einsatz. Zum 1. Januar 2022 stellt sich das Klinikum Westbrandenburg in Potsdam strukturell neu auf um die medizinischen Versorgungsstrukturen für Früh- und Neugeborene sowie Kinder und Jugendliche in Westbrandenburg unter einem Dach zu bündeln und für die Zukunft zu stärken.

„Wir werden künftig mit drei Fachkliniken unser zukunftsweisendes Konzept für die Perinatal-, Kinder- und Jugendmedizin im Land Brandenburg sichern. Im Klinikum Westbrandenburg behandeln und betreuen in Potsdam die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, die Klinik für Kinderchirurgie und die Klinik für Neuro- und Sozialpädiatrie die Kinder und Jugendlichen auf vier Stationen mit insgesamt 72 Betten, sowie in Tageskliniken und Spezialambulanzen“, erklärt **Prof. Dr. med. Thomas Erler**, Ärztlicher Direktor des Klinikum Westbrandenburg in Potsdam.

Dazu wurde die Klinik für Kinderchirurgie unter Chefärztin **Dr. med. Petra Degenhardt** organisatorisch vom Klinikum EvB in das Klinikum Westbrandenburg integriert.

„Die Kinderchirurgie ist ein eigenständiges Fach im Gebiet der Chirurgie. Da es sich bei Kindern eben nicht um kleine Erwachsene handelt, befassen sich Kinderchirurgen im Gegensatz zu Chirurgen des Erwachsenenalters mit andersgearteten Erkrankungen und der gesamten Breite der Chirurgie und stehen so der Pädiatrie sehr nahe. Ich freue mich umso mehr, das Team der Kinderchirurgie in den Reihen des Klinikums Westbrandenburg aufzunehmen. Sie wissen nur zu gut um die besonderen Bedürfnisse unserer jungen Patientinnen und Patienten

und sind unerlässlich, um unserem Anspruch an eine ganzheitliche medizinische und pflegerische Versorgung heranwachsender junger Menschen gerecht zu werden.“, so Prof. Dr. Thomas Erler weiter.

Das Department für Neuro- und Sozialpädiatrie wurde zur gleichnamigen Klinik ernannt und die bisherige Departmentleiterin **Dr. med. Mona Dreesmann** zur Chefärztin ebendieser. Die Klinik mit zertifiziertem Epilepsiezentrum und Sozialpädiatrischem Zentrum (SPZ) ist überregional von großer Bedeutung. Jedes Jahr profitieren mehr als 2.600 Kinder und Jugendliche von der Kompetenz und dem Engagement des multiprofessionellen Teams aus Medizin, Psychologie, Pflege, Therapie und Pädagogik, das sein Versorgungsangebot über die Jahre stetig erweitert hat. „Dem tragen wir nun auch mit der strukturellen Neuaufstellung als Klinik Rechnung“, ergänzt Hans-Ulrich Schmidt, Geschäftsführer des Klinikum Westbrandenburg in Potsdam.



**KLINIKUM  
WESTBRANDENBURG**  
Kinder- und Jugendklinik



**Prof. Dr. med. Thomas Erler**  
Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin  
Ärztlicher Direktor des Klinikums Westbrandenburg  
E-Mail: [thomas.erler@klinikumwb.de](mailto:thomas.erler@klinikumwb.de)  
Telefon: 0331 241-35902



**Dr. med. Petra Degenhardt**  
Chefarztin der Klinik für Kinderchirurgie  
E-Mail: [petra.degenhardt@klinikumwb.de](mailto:petra.degenhardt@klinikumwb.de)  
Telefon: 0331 241-35802



**Dr. med. Mona Dreesmann**  
Chefarztin der Klinik für Neuro- und Sozialpädiatrie  
E-Mail: [mona.dreesmann@klinikumwb.de](mailto:mona.dreesmann@klinikumwb.de)  
Telefon: 0331 241-35973

## Akkreditierte interdisziplinäre Kinderschutzgruppe in Potsdam

In der interdisziplinären Kinderschutzgruppe der Ernst von Bergmann Gruppe arbeiten Kindermediziner\*innen (Kinder- und Jugendärzt\*innen, Kinderchirurg\*innen, Kinder- und Jugendpsychiater\*innen) sowie Pflegekräfte, Sozialarbeiter\*innen und Psycholog\*innen zusammen.

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung – dies ist Gegenstand der Arbeit der Kinderschutzgruppe. Die Aufgaben der Kinderschutzgruppe bestehen unter anderem im Erkennen von Gewalt und Misshandlungen an Kindern und Jugendlichen, in einem standardisierten Vorgehen in Verdachtsfällen sowie einem koordinierten Vorgehen im Rahmen der Diagnostik, in der Durchführung von Elterngesprächen sowie familienbezogener Beratung sowie in der Einbeziehung angrenzender Fachgebiete (zum Beispiel der Gynäkologie).

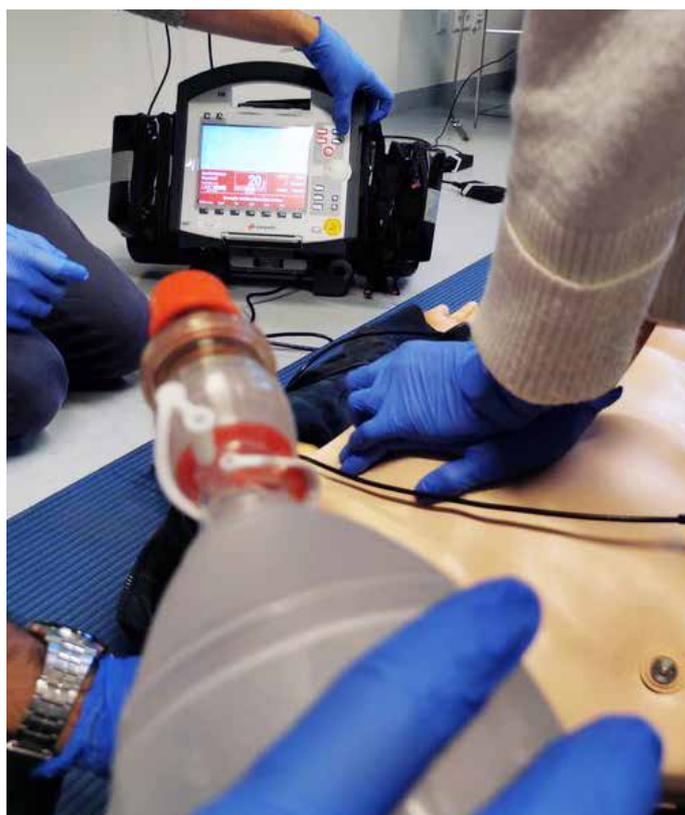
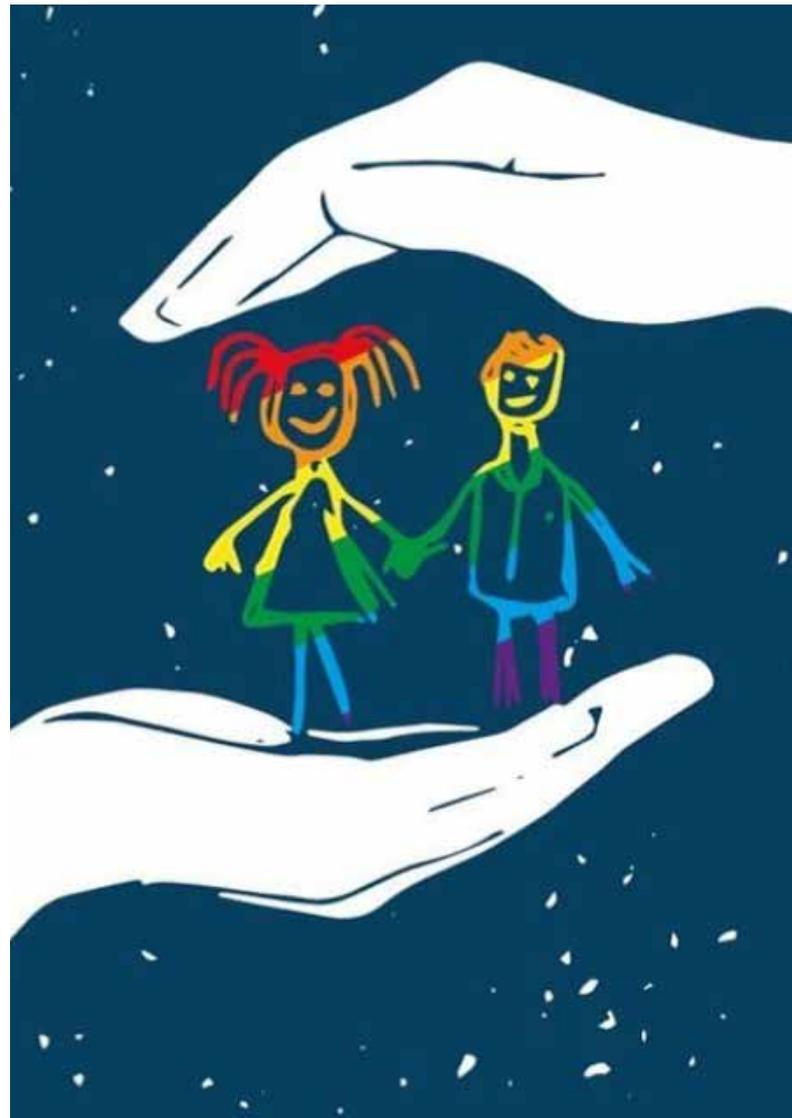
Die Zusammenarbeit erfolgt eng mit den regionalen Akteuren der freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Jugendämter. Dabei steht Hilfe und Unterstützung für die Familie im Vordergrund. Darüber hinaus bieten wir einen >Kinderschutzkurs zur Weiterbildung bei Kinderschuttfällen an.

Die seit 2012 bestehende Kinderschutzgruppe der Ernst von Bergmann Gruppe ist seit 2017 von der Deutschen Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) akkreditiert und zertifiziert.

### Kontakt

Kindernotaufnahme  
Telefon: 0331 241-35918

> [www.klinikumevb.de/kinderschutzgruppe.html](http://www.klinikumevb.de/kinderschutzgruppe.html)



## Simulationskurs „Internistische und chirurgische Notfälle bei Kindern“

Der halbjährlich stattfindende Simulationskurs „Internistische und chirurgische Notfälle bei Kindern“ richtet sich an alle, die pädiatrische Notfälle behandeln: pflegerisches und ärztliches Personal aus ambulanten Praxen, Rettungsdienst und Klinik. Die beste Reanimation ist die Abwendung der Reanimation durch frühzeitiges Erkennen eines sich anbahnenden pädiatrischen Notfalles – auch das wird im Kurs in Kleingruppen besprochen, ebenso wie Basic Life Support, Advanced Life Support sowie verschiedene Simulationsszenarien durch praktische Übungen an pädiatrischen Reanimationspuppen.

Im Anschluss bekommt jede Kleingruppe ein fachliches Feedback durch unsere Trainer\*innen, immer mit dem gemeinsamen Ziel, die Anwendung der aktuellen 2021er Reanimationsalgorithmen praktisch zu vertiefen und im Team sicherer zu werden. Die Anmeldung sowie weitere Informationen zum Kurs finden Sie unter > [www.simulationszentrum-potsdam.de](http://www.simulationszentrum-potsdam.de).

### Kontakt

**Lisa Laser**

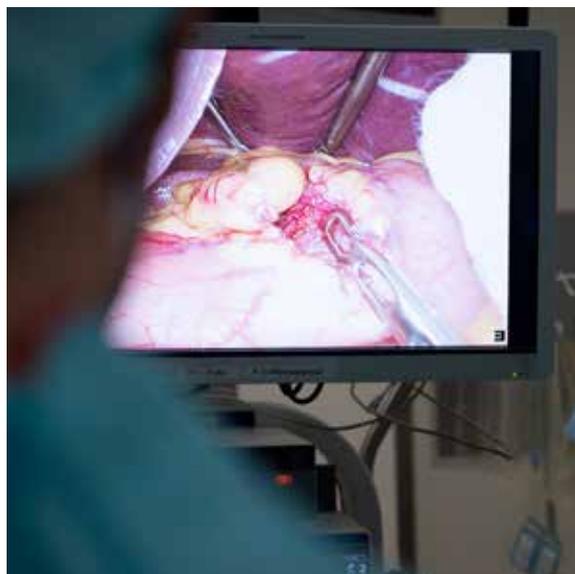
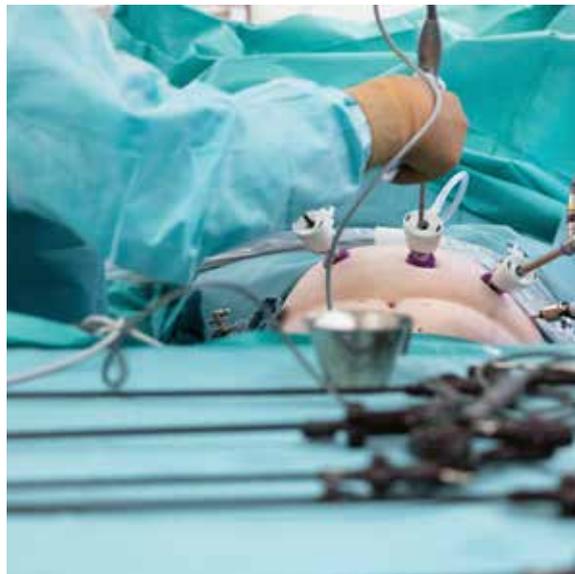
Simulations- und Trainingszentrum  
E-Mail: [simulationstraining@klinikumevb.de](mailto:simulationstraining@klinikumevb.de)  
Telefon: 0331 241-34753

## Adipositaszentrum Potsdam erhält Gütesiegel als Referenzzentrum der DGAV

Das Department für Adipositas- und metabolische Chirurgie am Klinikum EvB in Potsdam ist im Januar 2022 durch die Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV) re-zertifiziert worden und hat ein höheres Zertifizierungslevel als Referenzzentrum erhalten. Dieses Zertifikat ist Beleg dafür, dass das Department hoch spezialisiert, kompetent und verlässlich ist in der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit allen adipösen Problemen. Dieses Qualitätssiegel gibt Betroffenen zudem eine gute Orientierung bei der Suche nach einem auf Adipositas spezialisiertem Fachzentrum.

**Ricardo Zorron** ist Departmentleiter der Adipositas- und metabolische Chirurgie am Klinikum EvB in Potsdam und hat den Zertifizierungsprozess initiiert und begleitet. Er und **Prof. Dr. med. Frank Marusch**, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Thoraxchirurgie, freuen sich über die Auszeichnung: „Die Zertifizierung der DGAV gewährleistet unseren Patientinnen und Patienten, dass unsere Behandlung in allen Bereichen – Therapie, Beratung und operativen Techniken – einer hohen Qualität entspricht. Diese Auszeichnung ist für unser interdisziplinäres Team eine Anerkennung für die täglich geleistete Arbeit“, sagt Ricardo Zorron, Departmentleiter der Adipositas- und metabolische Chirurgie.

Mehr als 50 Prozent der Bevölkerung in Deutschland weisen ein Übergewicht auf. Nach den aktuellen Zahlen des Robert Koch-Instituts leidet nahezu jeder vierte Bundesbürger an krankhaftem Übergewicht. Vergesellschaftet ist dieses Krankheitsbild mit lebensverkürzenden Begleiterkrankungen, wie Diabetes mellitus mit seinen Komplikationen, Herz-Kreislaufkrankungen, Bluthochdruck, Lungenfunktionsstörungen mit Atemnot, Erstickenanfällen beim Schlafen (Schlaf-Apnoe-Syndrom) und schwere orthopädische Erkrankungen der Gelenke und/ oder Wirbelsäule.



Seit 2018 leitet Ricardo Zorron das Department für Adipositas- und metabolische Chirurgie und hat das minimal-invasive Verfahren „Apollo Endosleeve“ zur narbenfreien Magenreduktion für Adipositaspatienten eingeführt. Zusätzlich hat er die robotische Adipositas-Chirurgie vorangetrieben und ist damit nun im Land Brandenburg und Berlin das einzige Referenzzentrum, das seinen Patientinnen und Patienten dieses Verfahren anbietet.

Die fachlichen Anforderungen an ein klinisches Referenzzentrum sind sehr hoch. Nach den Leitlinien muss die Behandlung der Adipositas von einem interdisziplinären Team gewährleistet werden. Dazu gehören neben erfahrenen Ernährungsmedizinern und Beratern auch klinische Psychologen, Physiotherapeuten und ein speziell erfahrenes Operations- und Anästhesieteam. Ricardo Zorron: „In unser Team ist zudem ein plastischer Chirurg integriert, der später nach der Gewichtsreduktion qualifiziert entsprechende Korrekturoperationen an überschießenden Hautfalten ermöglicht. Eine fachübergreifende Vorbereitung und jahrelange Nachsorge der operierten Patienten muss ebenfalls garantiert werden.“

Das Ziel der DGAV ist es, die Qualität der chirurgischen Kliniken zu verbessern und sie gleichzeitig transparent zu machen. Bei einem Zertifizierungs-Audit müssen die Kliniken die Strukturen der Qualitätssicherung offen legen und wissenschaftliche Vorgaben vorweisen können.

### Kontakt

**Ricardo Zorron**  
Adipositaszentrum

E-Mail: [ricardo.zorron@klinikumevb.de](mailto:ricardo.zorron@klinikumevb.de)  
Telefon: 0331 241-35366

## Neues Stereotaxie-System bewährt sich in der Neurochirurgie



**Herr Dr. Joswig, was bedeutet das Wort „Stereotaxie“ und worum geht es dabei?**

*Dr. Joswig:* Dabei handelt es sich um ein Kunstwort, das sich aus den griechischen Wörtern stereós (hart, starr) und táxis (Anordnung, Einrichtung) zusammensetzt. In der Neurochirurgie geht es

bei der Stereotaxie um das hochpräzise Erreichen von bestimmten Regionen im Gehirn, z.B. um dort eine kleine Gewebeprobe zur feingeweblichen Diagnostik zu entnehmen. Der Pathologe untersucht diese Probe und stellt fest, ob es sich um einen Tumor, eine Entzündungserkrankung des Gehirns oder etwas anderes handelt.

### Wie funktioniert die Technik genau?

*Dr. Joswig:* Bei unserem Stereotaxie-System Riechert-Mundinger handelt es sich um ein Rahmensystem, das bereits in den 1950er Jahren vom Prinzip her etabliert wurde und sich international seit Jahrzehnten bewährt. Man befestigt eine starre Box (Rahmen mit Ziel-Platten) am Kopf des Patienten und erstellt mithilfe moderner Bildgebungsverfahren ein kartesisches Koordinatensystem, in dem man mit einer darauf aufgebauten Bogen-Einheit mit Biopsie-Nadel jeden beliebigen Punkt millimetergenau ansteuern kann.

### Wie haben Sie denn vor Einführung der Stereotaxie Hirnbiopsien durchgeführt?

*Dr. Joswig:* Mittels Neuronavigation. Dies funktioniert in etwa analog zu einem GPS-System im Auto. Zur Kalibrierung werden vorher definierte Oberflächenpunkte am Kopf des Patienten gescannt. Ein Rahmen muss nicht fixiert werden. Die Biopsienadel wird in Echtzeit navigiert per Hand zum Zielpunkt im Gehirn vorgeschoben, welches zur Biopsie oberflächlicher Tumoren völlig ausreicht. Bei tiefgelegenen Tumoren (z. B. im Thalamus) oder im Kleinhirn würde ich mich aber nicht mehr absolut auf die Genauigkeit verlassen.

### Das rahmen-basierte Stereotaxie-System verbessert also die Patientensicherheit.

*Dr. Joswig:* Ich denke diese Aussage kann man treffen. Mittlerweile haben wir etwa ein Dutzend Patienten damit biopsiert. Es ist technisch komplizierter als die Neuronavigation. Außerdem sind die Anästhesie und das Personal vom CT (Radiologie) logistisch stärker eingebunden. Hier ist die Zusammenarbeit exzellent und die Abläufe sind etabliert. Ich möchte den Stereotaxie-Rahmen nicht mehr missen.

#### Kontakt

**Dr. med. Holger Joswig**  
Klinik für Neurochirurgie  
E-Mail: holger.joswig@klinikum-evb.de  
Telefon: 0331 241-37953

## Herzlichen Glückwunsch zur Habilitation



Das Klinikum EvB gratuliert Herrn **Priv.-Doz. Dr. med. Mojtaba Ghods**, Chefarzt der Klinik für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Mikrochirurgie/ Handchirurgie, zur Ernennung zum Privatdozenten (PD). Priv.-Doz. Dr. Ghods hat im Dezember 2021 erfolgreich seine Habilitation an der human-

wissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam im Fachbereich der Gesundheitswissenschaften mit dem Schwerpunkt Rekonstruktive Plastische Chirurgie abgeschlossen. Das Thema der Habilitation lautet „Standardisierung der chirurgischen Therapie bei Lipödem-Patienten“.

„Im Namen des gesamten Klinikums gratulieren wir Herrn PD Dr. Ghods herzlich zu seiner Habilitation“, sagt **Dr. med. Christian Kieser**, Ärztlicher Direktor am Klinikum EvB in Potsdam. „Es freut uns sehr, dass sich Priv.-Doz. Dr. Ghods mit seiner Arbeit sowohl klinisch als auch wissenschaftlich mit der Erkrankung des Lipödems befasst. Damit verfügt er über eine herausragende Expertise auf diesem Gebiet. Patientinnen und Patienten, die an dieser schweren Erkrankung leiden, finden bei ihm und seinem Team alle Möglichkeiten modernster Diagnostik und differenzierter Therapie.“

Priv.-Doz. Dr. Ghods gilt als international renommierter Experte des Lipödems. Er koordiniert unter anderem die Arbeitsgemeinschaft „Lipödem“ des Berufsverbandes der Plastischen Chirurgie (DGPRÄC) und vertritt diese bei der derzeit in Überarbeitung befindlichen S2k-Leitlinie Lipödem.

#### Kontakt

**Priv.-Doz. Dr. med. Mojtaba Ghods**  
Klinik für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Mikrochirurgie/ Handchirurgie  
E-Mail: mojtaba.ghods@klinikum-evb.de  
Tel: 0331 241-37802

## Aktualisierung der S3-Leitlinie „Supportive Therapie bei onkologischen Patientinnen und Patienten“ in Potsdam und Halle (Saale) initiiert

Am 23. Februar 2022 kamen – pandemiebedingt im virtuellen Format – mehr als 70 Expertinnen und Experten aus 55 Fachgesellschaften und Arbeitsgemeinschaften aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zu einem Kick-off-Meeting der S3-Leitlinie „Supportive Therapie bei onkologischen Patientinnen und Patienten“ zusammen. Den erneuten Auftakt hierzu gaben die Koordinatorinnen der Leitlinie Frau **Prof. Dr. med. Karin Jordan**, Chefärztin der Klinik für Hämatologie Onkologie und Palliativmedizin am Klinikum EvB Potsdam, gemeinsam mit Frau **Dr. Franziska Jahn**, Klinik für Hämatologie und Onkologie des Universitätsklinikums Halle (Saale). Ergänzt wird diese langjährige und renommierte Zusammenarbeit beider durch Frau **Dr. Camilla Leithold** als Leitliniensekretärin und mit Frau **Steffi Weiss** als Projektassistentin.

Etwa eine halbe Millionen Menschen erkranken jedes Jahr in Deutschland an Krebs. Häufig ist die Behandlung mit erheblichen Nebenwirkungen verbunden. Die Supportivtherapie in der Onkologie umfasst all die Maßnahmen, die diese akuten aber auch chronischen Nebenwirkungen auf ein Mindestmaß reduzieren. Gleichzeitig ermöglicht Supportivtherapie die Fortführung der medizinisch erforderlichen „Krebstherapie“, insbesondere auch mit Blick auf neue, innovative und intensive Behandlungsmethoden. Patientenindividuelle Bedürfnisse werden dabei maßgeblich berücksichtigt, wertvolle Lebensqualität während der Therapie erhalten oder gar gebessert.

Bereits 2016 präsentierte dazu Frau Professor Jordan die mit nationalen Expertinnen und Experten seit 2013 erarbeitete nationale Querschnittsleitlinie „Supportive Therapie bei onkologischen Patienten“. Die Leitlinie ist Bestandteil des von der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF), der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. und der Deutschen Krebshilfe formulierten und geförderten Leitlinienprogramms Onkologie mit dem Ziel, wissenschaftlich begründete und gleichzeitig im Klinikalltag praktikable Leitlinien in der Onkologie zu schaffen.

Diese 2016 erstmalig entstandene S3-Leitlinie fokussierte zehn Kernthemen aus dem Bereich der Supportivtherapie onkologischer Erkrankungen. Gleichzeitig unterliegt insbesondere das Feld der Krebstherapien massiver Innovation und stetem Wandel. Zahlreiche neue Medikamente werden eingesetzt, die mit einem neuen Spektrum an Nebenwirkungen aufwarten.

Es bedarf nunmehr einer Aktualisierung der Leitlinie, die unter der Federführung der Arbeitsgemeinschaft Supportive Maßnahmen in der Onkologie (AGSMO), der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (DGHO) und der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie (DEGRO) steht.

Mit der Aktualisierung der Leitlinienempfehlungen ebnen die Autorinnen und Autoren den Weg für eine unerlässliche deutschlandweite Standardisierung wichtiger Vorgehenswei-

sen in der interdisziplinären Behandlung der Komplikationen der Krebstherapie.

### Kontakt

**Prof. Dr. med. Karin Jordan**

Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

E-Mail: karin.jordan@klinikumevb.de

Telefon: 0331 241-36002

## Mit Künstlicher Intelligenz gegen Thrombosen

Das Klinikum EvB in Potsdam ist offizieller Partner von ThinkSono, einem Potsdamer Startup, das die weltweit erste Software entwickelt hat, um tiefe Venenthrombosen (TVT) frühzeitig zu erkennen und das Diagnoseverfahren deutlich zu vereinfachen. Die intelligente Software erkennt Ultraschallbilder und hilft bei der richtigen Positionierung des Ultraschallkopfes. Die Künstliche Intelligenz (KI) führt Schritt für Schritt durch die Untersuchung und ermöglicht eine sichere Diagnose.

„Erfahrene Ultraschallkollegen aus Großbritannien und ich selbst sind gegen den Algorithmus angetreten, konnten ihn aber nicht schlagen“, sagt **Dr. Peter Klein-Weigel**, Chefarzt der Klinik für Angiologie. „Wir mit unserer Erfahrung aus Tausenden von Untersuchungen waren nicht besser als die künstliche Intelligenz, die sich das, gefüttert mit Sonographie-Videos, selbst beigebracht hat – unglaublich, aber wahr!“

Die entwickelte Software ist so einfach anzuwenden, dass nicht spezialisiertes Personal die Untersuchung zum qualifizierten Thromboseausschluss mit gleicher Sicherheit wie ein Radiologe oder Angiologe durchführen kann. Idealerweise erfolgt die Diagnose gleich durch den Hausarzt vor Ort, aber auch durch Assistenten oder Pflegekräfte. Somit entfällt für Patienten die Wartezeit auf die Untersuchung durch einen Spezialisten und auch bei personellen Engpässen oder in ländlichen Gebieten kann die Software optimal unterstützen.

Dr. Klein-Weigel: „Wir unterstützen ThinkSono aktuell mit anonymisierten Videos für die Unterschenkeluntersuchung. Der Algorithmus bringt sich damit selbst bei, wie dieser die Untersuchungen auswerten muss, damit auch diese Region in die Thromboseausschlussdiagnostik einbezogen werden kann. Zudem arbeiten wir an einem Studienprotokoll, um anschließend wissenschaftlich zu testen, ob der Algorithmus auch am Unterschenkel gegen uns Experten besteht.“ Dank der Innovation von ThinkSono kann der Volkskrankheit „Tiefe Venenthrombose“ vielleicht schon bald auf breiter Basis begegnet werden und Leben retten.

### Kontakt

**Dr. med. Peter Klein-Weigel**

Klinik für Angiologie

E-Mail: peter.klein-weigel@klinikumevb.de

Telefon: 0331 241-35302

## Phoniatrie und Pädaudiologie in der Poliklinik

Die HNO-Praxis von **Dr. med. Matthias Seipelt** ist spezialisiert auf Phoniatrie und Pädaudiologie für Kinder und Erwachsene. Daneben finden sich in der Poliklinik die HNO Praxis von **Dr. med. Marcello Galleani di Saint Ambroise** sowie von **Dr. med. Nathalie von Jaschke**. Dr. Jaschke ist spezialisiert auf Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen.

Phoniatrie-Pädaudiologie ist das medizinische Fachgebiet zur Untersuchung, Behandlung, Vorbeugung und Rehabilitation von Störungen der menschlichen Kommunikation. Dieser Bereich beschäftigt sich mit Stimmstörungen, kindlichen Hörstörungen, auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen, Problemen im Bereich der Sprachentwicklung sowie mit erworbenen Sprech-, Sprach- und Schluckstörungen. In den letzten Jahren ist es zu einem bedeutsamen Erkenntniszuwachs auf dem Gebiet der Phoniatrie und Pädaudiologie gekommen. Eine große Bedeutung hat dabei die enge Zusammenarbeit des Faches Phoniatrie-Pädaudiologie mit den Fachgebieten Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kinderheilkunde, Kieferorthopädie, Neurologie und Logopädie. Bei Bedarf arbeitet unsere Praxis eng mit diesen Fachbereichen des Klinikums Ernst von Bergmann zusammen.

Im Folgenden geben wir Ihnen gerne einige Informationen zu einigen phoniatriisch-pädaudiologische Untersuchungen in unserer Poliklinik.

### Stimmdiagnostik

Bei Patienten mit Stimmstörungen führen wir unter anderem videoendoskopische und stroboskopische Untersuchungen des Kehlkopfes bzw. der Stimmlippen durch. Ergänzend hierzu können Verfahren der Stimmdokumentation wie Elektroglottographie, Stimmfeldmessung und elektroakustische Stimmschallanalyse Anwendung finden. Einen hohen Stellenwert hat selbstverständlich die auditiv-perzeptive Stimmbeurteilung.

### Schluckdiagnostik

Die fiberendoskopische (oder auch videoendoskopische) Schluckuntersuchung gehört zu den bildgebenden Diagnostik-Verfahren für Dysphagie-Patienten. Bei der FEES handelt es sich um eine indirekte Laryngoskopie mit flexibler Optik, die transnasal mit einer Endoskopkamera durchgeführt wird. Dieses Verfahren kann z.B. eingesetzt werden bei:

- Schluckstörungen nach Schlaganfall oder Hirnblutungen
- Schluckstörungen nach Operationen der Halswirbelsäule, der Schilddrüse oder großen Halsgefäße
- Schluckstörungen nach Operationen im HNO-Bereich
- häufiges unklares "Verschlucken"
- mehrfach unklare Lungenentzündungen
- Demenz
- Tracheotomierten Patienten vor geplantem Verschluss des Luftröhrenschnittes

Die Untersuchung wird videoendoskopisch aufgezeichnet, aufbereitet und bei Therapiebedarf dem behandelnden Logopäden zur Verfügung gestellt, um gemeinsam eine optimale Therapie für den Patienten zu entwickeln.

### Neugeborenen-Hörscreening

Von 1.000 Neugeborenen haben etwa zwei bis drei eine behandlungsbedürftige, wenn unbehandelt bleibende Hörstörung. Es ist wichtig, diese Hörstörungen möglichst frühzeitig zu erkennen und zu behandeln, um eine normale Entwicklung der Kinder zu ermöglichen.

### Höruntersuchungen aller Art bei Kindern

Insbesondere bei Kindern, die – beginnend mit dem Spracherwerb – viel Lernpensum zu bewältigen haben, ist gutes Hören von zentraler Bedeutung. Um dies näher untersuchen und hieraus therapeutische Entscheidungen ableiten zu können, halten wir alle hierfür relevanten diagnostischen Verfahren bereit und leiten Therapien in die Wege.

### Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (AVWS)

Bei der auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung liegt eine Störung der Weiterverarbeitung des Gehörten vor, wobei die Ohren selbst jedoch in Ordnung sind; der Patient kann also normal hören. Mit speziellen und sehr aufwendigen Testverfahren lassen sich auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen diagnostizieren und die betroffenen Kinder einer entsprechenden Therapie zuführen.

### Sprachentwicklungsstörung

Etwa 6 bis 8 Prozent aller Kinder haben eine Sprachentwicklungsstörung. Bei Verdacht auf eine Sprachentwicklungsstörung sind die frühzeitige Diagnosestellung (eine Umfelddiagnostik) und gegebenenfalls die Einleitung einer logopädischen und weitergehenden Therapie sehr wichtig.

### Redeflussstörungen

Diese schaffen bei den Betroffenen, aber auch deren Kommunikationspartnern, hohe Leidensdrücke. Diagnostik und Therapieveranlassung gehören zu unserem Angebot.

### Kontakt

**Dr. med. Matthias Seipelt**

Praxis für Phoniatrie und Pädaudiologie  
Poliklinik Ernst von Bergmann  
E-Mail: hno@poliklinikevb.de  
Telefon: 0331 241-33301

## Fachveranstaltungen und Weiterbildungen

Termin	Uhrzeit	Thema	Ort
04.05.2022	14:00 – 17:00	Potsdamer Symposium Thoraxonkologie	Bildungsforum Potsdam
07.05.2022	09:00 – 14:00	3. OP Symposium	Konferenzzentrum Villa Bergmann
09./10.05.2022	09:00 – 15:30	Interprofessioneller Kinderschutzkurs – Zusammen ist man weniger allein	Simulationszentrum Ernst von Bergmann
11.05.2022	17:30 – 19:30	Arzthelfer*innentag	F113
18.05.2022	16:00 – 19:00	Interdisziplinäres Management von Lungentumoren: ein Potsdam-Update	Konferenzzentrum Villa Bergmann
01.06.2022	16:00 – 18:00	23. Update-Konferenz „Gynäkologische Onkologie“	F113
30.06-02.07.2022	09:00 – 18:00	7th International Uniportal VATS Course	Konferenzzentrum Villa Bergmann

Weitere Details zu diesen und weiteren Veranstaltungen finden Sie unter: [www.klinikumevb.de/veranstaltungen](http://www.klinikumevb.de/veranstaltungen).

### Anmeldung stationäre Aufnahme und Notaufnahmen

- **Zentrale Terminvergabe für stationäre Patientenaufnahmen Erwachsene** 0331 241-33934 | **Kinder und Jugendliche** 0331 241-35859 <https://www.klinikumevb.de/terminanfrage.html>
- **Zentrale Notaufnahme Potsdam** 0331 241-55051 | **Bad Belzig** 033841 93-150 | **Forst** 03562 985-187
- **Kinder-Notaufnahme Potsdam** 0331 241-35918
- **Psychiatrische Notaufnahme Potsdam**, In der Aue 0170 5782634

### An- und Abmeldung des Zuweisermagazins

Wir hoffen, dass Ihnen unser Zuweisermagazin gefällt und wir Sie zukünftig aktuell informieren dürfen. Gerne senden wir Ihnen das Magazin in elektronischer Form zu. Schicken Sie uns dazu einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletteranmeldung“ an [unternehmenskommunikation@klinikumevb.de](mailto:unternehmenskommunikation@klinikumevb.de). Falls Ihnen der Newsletter weitergeleitet wurde und Sie Interesse daran haben, können Sie sich per E-Mail bei der genannten Adresse kostenfrei anmelden. Möchten Sie keine Informationen per E-Mail von uns erhalten, benachrichtigen Sie uns bitte per E-Mail. Dann werden Sie aus der Abonnentenliste des Newsletter gestrichen.

### Impressum | Copyright

Herausgeber: Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH, Charlottenstraße 72, 14467 Potsdam  
Telefon: 0331 241-0  
Telefax: 0331 241-34000  
E-Mail: [info@klinikumevb.de](mailto:info@klinikumevb.de)  
Internet: [www.klinikumevb.de](http://www.klinikumevb.de)

Die Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung der Landeshauptstadt Potsdam. Diese wird vertreten durch die Geschäftsführung Herrn Tim Steckel und Herrn Hans-Ulrich Schmidt.

Handelsregister: Amtsgericht Potsdam, HRB-Nr.: 16279 P | Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (USt-ID) gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz (UStG): DE 226001047

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.

Das Copyright für veröffentlichte, von der Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH selbst erstellte Objekte bleibt allein beim Krankenhaus. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Zustimmung solche Grafiken und Texte oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übernehmen, zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche, in elektronische Systeme oder andere Websites einzuspeichern oder in irgendeiner Weise zu verändern. Das Herunterladen oder Ausdrucken einzelner Seiten für den privaten Gebrauch ist gestattet. Auch die Linksammlungen unterliegen urheberrechtlichem Schutz.